

Saarbrücken: Zur archivischen Überlieferung eines prägenden Volkswirtschaftlers – der Nachlass von Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Stützel (1925 – 1987) im Archiv der Universität des Saarlandes

von Wolfgang Müller

Das vor 25 Jahren im Juni 1991 eingerichtete Archiv der Universität des Saarlandes ist in jüngster Zeit bereits mehrfach mit seiner Geschichte, den Beständen und Aufgaben sowie seinen Beiträgen zur Archivwissenschaft und zur Erforschung der Universitätsgeschichte vorgestellt worden.¹ So wurden zuletzt unter anderem im Archiv Aufsätze zu den Auslandsbeziehungen der Universität, zur universitären Erinnerungskultur und zur studentischen Geselligkeit ebenso erarbeitet wie „Überlegungen zu brisanten personenbezogenen Akten in der universitären Überlieferung“ oder Betrachtungen zu Sammlungen und Nachlässen in Universitätsarchiven.

Dank der Unterstützung von Prof. Dr. Hartmut Bieg, der die Unterlagen bisher in seinem Institut verwahrte, konnte mit dem wissenschaftlichen Nachlass des national und international renommierten und inspirierenden Volkswirtschaftlers Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Stützel ein weiterer bedeutender Bestand in das Universitätsarchiv übernommen werden. Neben einer Fotosammlung umfasst der Nachlass, dessen älteste Überlieferung unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzt, rund 7 laufende Meter durch Findlisten weitgehend erschlossenes Schriftgut. Den autobiographischen, literarischen, lyrischen und geistesgeschichtlichen Betrachtungen aus der Studienzeit folgen dann die verschiedensten wissenschaftlichen Analysen, Aufzeichnungen und Vorträge einschließlich ihres Presseechos sowie diverse Korrespondenz und Unterlagen zu Wolfgang Stützels Tätigkeit im Sachverständigenrat.

Am 23. Januar 1925 wurde Martin Wolfgang Hermann Stützel in Aalen als Sohn des Tonwarenfabrikanten Dr. Ing. Hermann Stützel und seiner Ehefrau Frieda geboren. Dem Abitur an der Oberschule seiner Heimatstadt folgten zunächst die Teilnahme an einem Musikkurs für Klavier am Mozarteum Salzburg in der Klasse von Elly Ney und dann im September 1943 die Einberufung zur Wehrmacht und die Konfrontation mit dem Zweiten Weltkrieg, den er bei der Luftnachrichtentruppe erlebte. Im Frühjahr 1945 in Italien der Gefangenschaft entkommen, begann er in Tübingen das Studium der Evangelischen Theologie, der alten Sprachen, der Philosophie und weiterer geisteswissenschaftli-

cher Fächer, wechselte aber nach den Sprachprüfungen im Sommersemester 1947 als Student in die Wirtschaftswissenschaften. Während des Hamburger Sommersemesters 1948 gehörte der spätere Wirtschaftsminister Karl Schiller zu seinen akademischen Lehrern, während des folgenden Freiburger Wintersemesters 1948/49 dann Walter Eucken und Martin Lohmann. Nach der Rückkehr nach Tübingen agierte Wolfgang Stützel als Assistent bei Prof. Carl Brinkmann, absolvierte 1950 die Diplom-Hauptprüfung für Volkswirte, wurde im Februar 1952 mit seiner „Analytischen Theorie des Verhältnisses der Wirtschaft zum Staat“ zum Dr. rer. pol. promoviert und habilitierte sich 1957 in Tübingen mit der einflussreichen Studie „Volkswirtschaftliche Saldenmechanik. Ein Beitrag zur Geldtheorie“ für Volkswirtschaftslehre. Nach einem Forschungsstipendium des Landes Württemberg-Hohenzollern, das ihn auch an die London School of Economics führte, wirkte er seit 1953 als stellvertretender Leiter der Berliner Bank AG und seit 1957 als Abteilungsleiter der Bundesbank. Zum 1. April 1958 folgte er dem Ruf der Universität des Saarlandes auf das Ordinariat für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Bankbetriebslehre. Seit 1963 leitete er das neu gegründete „Institut für Geld-, Bank- und Börsenwesen“ und wurde 1970 auf den volkswirtschaftlich orientierten Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften umgesetzt. Trotz ehrenvoller Rufe nach Freiburg, Konstanz und Speyer hielt Prof. Stützel Saarbrücken stets die Treue und fungierte im akademischen Jahr 1965/66 als Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Im Februar 1966 erfolgte seine Berufung in den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dem mit Herbert Giersch und Egon Sohmen zwei weitere Saarbrücker Ökonomen angehörten. Allerdings verließ der „kompromisslose Verfechter marktwirtschaftlicher Grundsätze“ (so sein Schüler Peter Bofinger) und strikte Gegner der seinerzeit kontrovers diskutierten Freigabe der Wechselkurse und der DM-Aufwertung dieses Gremium im September 1968. Seit jenem Jahr gehörte Stützel der Börsensachverständigenkommission des Finanzministeriums an. Politisch engagierter er sich unter anderem als Stadtverordneter der FDP in

¹ Vgl. Wolfgang Müller: Das universitäre Gedächtnis. Das Archiv der Universität des Saarlandes, in: *Archivar – Zeitschrift für Archivwesen*, 66. Jahrgang, Heft 3, 2013, S. 284 – 286. Wolfgang Müller: Das Archiv der Universität des Saarlandes, in: Ingo Runde (Hrsg.): *Universitätsarchive in Südwestdeutschland Geschichte Bestände Projekte. Tagungsband anlässlich des 625-jährigen Jubiläums der Ersterwähnung einer Archivkiste der Universität Heidelberg zum 8. Februar 1388 (Heidelberger Schriften zur Universitätsgeschichte, Band 1)*, Heidelberg 2013, S. 157 – 174. Universitätsarchiv Saarbrücken, in: Ludwig Linsmayer (Hrsg.): *Archive im Saarland. Institutionen, Adressen, Bestände (Echolot Kleine Reihe)*, Saarbrücken 2013, S.150 – 155.

Saarbrücken und war auch 1976 liberaler Direktkandidat bei der Bundestagswahl im Wahlkreis 244. 1978 wurden ihm der Ludwig-Erhard-Preis für Wirtschaftspublizistik sowie 1985 das Große Bundesverdienstkreuz und die Ehrendoktorwürde der Juristischen Fakultät seiner Tübinger Alma mater verliehen. Im Alter von 62 Jahren ist Wolfgang Stützel nach schwerer Krankheit am 1. März 1987 in Saarbrücken verstorben. Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät würdigte ihn in einer akademischen Gedenkfeier am 18. Mai 1988 und beleuchtete dabei nicht nur seine Forschungen zur Betriebswirtschaftslehre und zur volkswirtschaftlichen Theorie, sondern auch sein Engagement für die intensive Zusammenarbeit zwischen Rechts- und Wirtschaftswissenschaft.² Zu seinem 75. Geburtstag analysierte ein Symposium „Wolfgang Stützel im Jahre 2000“ seine „Anregungen und Entwicklungslinien“.³ Sein in der folgenden Gedenkschrift publiziertes Schriftenverzeichnis umfasst über 200 Publikationen.

KONTAKT

Universitätsarchiv Saarbrücken

Postadresse: Postfach 15 11 50
66041 Saarbrücken

Telefon: 0681 302-2699

E-Mail: w.mueller@univw.uni-saarland.de

Internet: <http://www.uni-saarland.de/info/universitaet/portraet/geschichte.html>



*Prof. Dr. Wolfgang Stützel im November 1968.
Foto: Gerda Prior/Universitätsarchiv Saarbrücken.*

² Vgl. die Dokumentation Heike Jung/Werner Kroeber-Riel/Elmar Wadle (Hrsg.): *Entwicklungslinien in Recht und Wirtschaft – Akademische Reden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes 1988/1989*, Stuttgart 1990, S. 55 – 87.

³ Vgl. Hartmut Schmidt/Eberhart Ketzel/Stefan Prigge (Hrsg.): *Wolfgang Stützel – Moderne Konzepte für Finanzmärkte, Beschäftigung und Wirtschaftsverfassung*, Tübingen 2001 (mit einem Schriftenverzeichnis).